

Budgetbericht 2026 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Der Leistungsauftrag 2025-2028 wurde von den vier Trägerkantonen verabschiedet. Die Mittelfristplanung 2026-2030, welche der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 23. Juni 2025 verabschiedete, basiert auf dem Leistungsauftrag und bildet den Rahmen für das Budget 2026.

Anlässlich seiner Sitzung vom 1. Dezember 2025 hat der Fachhochschulrat das Budget 2026 genehmigt.

Per Ende des laufenden Geschäftsjahres 2025 rechnet die FHNW mit einem Aufwandüberschuss von TCHF 894 und damit mit einem Abschluss im Rahmen des Budgets 2025 (Aufwandüberschuss TCHF 1'299). Damit reduziert sich das Eigenkapital per Ende 2025 auf rund TCHF 7'400.

Für das Jahr 2026 budgetiert die FHNW einen Aufwandüberschuss von TCHF 1'209.

Brugg-Windisch, im Dezember 2025

1 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2025 (Forecast 2025)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2025 erstellte das zentrale Controlling mit Unterstützung der Hochschulen einen Forecast per 31.12.2025. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen **Aufwandüberschuss von TCHF 894** (gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von TCHF 1'299).

Das erwartete Ergebnis per 2025 wird im Wesentlichen von folgenden Punkten geprägt:

- **Personalaufwand:** Für das Jahr 2025 vereinbarten die Verhandlungsdelegationen einen Teuerungsausgleich von 0.9%. Gem. Leistungsauftrag 2025-2028 finanzieren die Trägerkantone 50% der Teuerung auf der Basis des Referenzwertes per September (LIQ Sept. 2024 zum VJ 0.8%). Die Trägerkantone überwiesen im Jahr 2025 somit zusätzliche TCHF 1'561 an Trägerbeiträgen. Die verbleibenden Kosten aus dem Teuerungsausgleich von TCHF 1'950 musste die FHNW aus eigener Kraft finanzieren.

Insgesamt bleibt der Personalaufwand gem. Forecast TCHF 6'166 unter dem Budget 2025. Dies insbesondere darum, da im Jahr 2025 im Durchschnitt 11 budgetierte Stellen unbesetzt bleiben. Gemäss Forecast zum Stichtag 31.10.2025 sind 47 Stellen (FTE) nicht besetzt. Die FHNW reagierte damit auf den gegenüber Budget nicht erreichten Umsatz im erweiterten Leistungsauftrag und kompensiert so einen Grossteil der fehlenden Erträge.

- **Sachaufwand und Immobilienaufwand:** Die Direktion hat frühzeitig auf der Basis des Halbjahresabschlusses Massnahmen eingeleitet. U.a. wurde beschlossen, dass per Ende des Jahres 2025 der Sachaufwand insbesondere bei den Hochschulen 10% unter dem Budget 2025 bleiben soll. Gem. Forecast wird diese Sparmassnahme auf Ebene FHNW mit rund 5% nicht vollumfänglich erreicht. Der Sachaufwand wird TCHF 2'791 unter dem Budget 25 bleiben. Auch der Immobilienaufwand wird gemäss Forecast TCHF 862 unter Budget bleiben.
- **Ertrag Ausbildung:** Dank den ausgezeichneten Neueintritten und der Erhöhung der Semestergebühren wird die FHNW gem. Forecast die budgetierten Erträge um TCHF 539 übertreffen können (+0.4%).
- **Ertrag Erweiterter Leistungsbereich:** Hingegen fehlen im erweiterten Leistungsauftrag gem. Forecast TCHF 10'242 (-7.7%). In der Forschung fehlen gegenüber Budget 2025 TCHF 4'591 (-6.2%). In der Weiterbildung fehlen TCHF 4'816 (-9.2%) gegenüber Budget 2025.
- **Ergebnis:** Insgesamt können die fehlenden Erträge mit tieferen Kosten kompensiert werden, sodass das budgetierte Ergebnis dennoch erreicht werden kann.

- **Finanzierungslücke der Pädagogischen Hochschule FHNW:** Insbesondere als Folge der nur teilweise finanzierten kumulierten Teuerung des Leistungsauftrages 21-24 und des sehr erfreulichen, aber nicht geplanten und damit nicht vollumfänglich finanzierten Erfolgs bei den Neueintritten zeigt die PH FHNW in den Jahren 2024 und 2025 eine substantielle Finanzierungslücke. Die PH FHNW reagierte auf diese Situation einerseits mit Sofortmassnahmen zur Eindämmung der negativen finanziellen Entwicklung. Zudem hat die PH FHNW beschlossen, per 2027 ihre Strukturen zu reorganisieren und strebt langfristig ein Sparziel von CHF 5 Mio. pro Jahr. an. Kurzfristig – sprich bis Ende des Jahres 2025 – wird es der PH FHNW nicht gelingen, ihre Finanzierungslücke aus eigener Kraft zu schliessen. Entsprechend waren zur Kompensation des erwarteten Aufwandüberschusses der PH FHNW auch Massnahmen in der gesamten FHNW notwendig. Ein Teil dieser Massnahmen wirkt nur einmalig oder ist befristet und damit nicht nachhaltig.
- **Vorjahresvergleich:** Per 1.1.2025 wurden an der FHNW die Aktivierungsregelung und die Abschreibungsfristen den aktuellen Gegebenheiten angepasst (siehe auch Hinweise unter Ziff. 3.3). Wir erwarten durch diese Änderung der Rechnungslegung im Jahr 2025 eine finanzielle Entlastung der Erfolgsrechnung im Umfang von TCHF 2'200 – 2'500. Diese Rechnungslegungsänderung wurde im Jahr 2025 budgetiert und nach aktueller Beurteilung ergeben sich daraus zwischen dem Forecast und dem Budget 25 keine wesentlichen Abweichungen. Bei einem Vorjahresvergleich wäre die geänderte Rechnungslegung hingegen zu berücksichtigen.

2 Budgetprozess und Mittelzuteilung

Die Budgetierung erfolgt auf der Basis der Mittelfristplanung 2026-2030, die der FHR an seiner Sitzung vom 23. Juni 2025 verabschiedet hat. Mit der Mittelfristplanung hat der FHR auch den Globalbudgetrahmen mit einem Kostendach von TCHF 2'500 für das Budget 2026 freigegeben.

Die Mittelfristplanung ist mit der Strategie 2035 der FHNW und den Hochschulstrategien gekoppelt. Aus der Mittelfristplanung wurden für das Jahr 2026 Leistungsvereinbarungen zwischen dem Direktionspräsidenten und den Hochschulen, resp. den Services abgeleitet.

Die Zuweisung der Globalbeiträge je Hochschule erfolgt damit ebenfalls entlang der Mittelfristplanung: In der Ausbildung decken die Globalbeiträge die Restfinanzierung, welche sich aus den Vorgaben zu den Durchschnittskosten der Studierenden, den Erträgen und den geplanten Studierenden (FTE) ergibt. In der Forschung ergibt sich der Bedarf an Globalbeiträgen der Hochschulen aus dem Forschungsaufwand und den Deckungsbeitragsvorgaben, wobei für die Mittelfristplanung und das Budget 2026 hochschulspezifische Vorgaben bezüglich Drittmittel und Deckungsgraden vereinbart worden sind. Für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gilt, dass auf Stufe Hochschule kein Globalbeitrag gesprochen wird.

Dem Budgetprozess der Hochschulen wurden die Erarbeitung und Überprüfung der Budgets für die Gebäudeinfrastruktur, Sitzdienste, das Direktionspräsidium und die Services vorgelagert. Im Anschluss daran erarbeiteten die Hochschulen ihre Budgets entlang den Eckwerten und Zielvorgaben des Direktionspräsidenten. Das konsolidierte Budget wurde vom Direktionspräsidium und dem zentralen Controlling plausibilisiert und in einem durch den Direktionspräsidenten geführten Prozess bei Bedarf korrigiert.

Insgesamt unterschreitet der vorliegende Budgetantrag 2026 mit einem Aufwandüberschuss von TCHF 1'209 das vom FHR vorgegebene Kostendach um TCHF 1'291.

3. Budgetbericht

3.1 Entwicklung Stellen und Personalaufwand

Im Vergleich zum Vorjahresbudget plant die FHNW kein Stellenwachstum (2'439 Stellen).

Stichtagesbezogen plant die FHNW per 31.12.2026 gegenüber FCST 31.12.2025 (Stichtag Ist 31.10.2025 plus/minus budgetierte Veränderungen bis 31.12.2025) in der Summe mit einem Stellenwachstum von 2% (plus 47 Stellen). Diese stichtagesbezogene Sichtweise beinhalten auch die Besetzung von aktuellen Vakanzen. Bei einer durchschnittlichen Fluktuation von knapp 5% sind in der FHNW i.d.R. zwischen 20 bis 30 Stellen vakant.

Ein Stellenaufbau findet insbesondere in diesen Bereichen statt:

- Ressourcierung zur Umsetzung der Portfolioerweiterung gem. Leistungsauftrag 2025-2028 (HSI, HTU und HSW)
- Notwendige Ressourcen bei Hochschule mit Wachstum bei den Neueintritten oder im erweiterten Leistungsauftrag.
- Notwendige Ressourcen zur Umsetzung der strategischen Massnahmen zur Abwehr von Cyber Risiken und zur Umsetzung der Digitalisierung im Betrieb.

Der Personalaufwand im Budgetjahr 2026 nimmt gegenüber Forecast 2025 um TCHF 12'086 zu (plus 3.0%). Darin enthalten sind auch die Kostenfolgen des budgetierten Teuerungsausgleiches von rund TCHF 2'000.

3.2 Teuerung auf Löhnen – Lohnrunde und Finanzierung

Um den Budgetprozess termingerecht durchführen zu können, müssen bezüglich der erwarteten Teuerung Annahmen getroffen werden. Jeweils im August/September verabschiedet der Finanzausschuss des Fachhochschulrates auf Antrag des Direktionspräsidiums die für das Budgetjahr gültigen Stundensätze – inkl. eines angenommen Teuerungsausgleiches.

Die Verhandlungen zur Lohnentwicklung per 1. Januar 2026 zwischen den Sozialpartnern konnten Anfangs November 2025 erfolgreich abgeschlossen werden. Per 2026 wird ein Teuerungsausgleich von 0.2% sowie eine individuelle Lohnentwicklung von 0.55% gewährt (Lohnrunde Total 0.75%). Während die individuelle Lohnentwicklung über den Noria-Effekt («Mutationserfolg») finanziert werden kann und die Erfolgsrechnung insgesamt i.d.R. nicht belastet, führt der gewährte Teuerungsausgleich zu höheren Kosten.

Mit der Verabschiedung des Leistungsauftrags gilt neu, dass für den LA 2025-2028 jeweils die Hälfte der referenzierten Teuerung (Landesindex für Konsumentenpreise Sept. 25 zum Vorjahr) von den Trägern finanziert wird. Die definitive Bemessung des zusätzlichen Trägerbeitrags erfolgt auf der Basis der effektiven Lohnkosten (inkl. Arbeitgeberbeiträge) per 31.12.25.

Die gewährte Teuerung liegt im Rahmen der Budgetannahme.

3.3 Investitionen

Per 1.1.25 wurden an der FHNW die Rechnungslegungsvorschriften den aktuellen Gegebenheiten angepasst und im Budget 2025 entsprechend berücksichtigt. Einerseits aktivieren wir seit dem 1.1.25 Investitionen bereits ab TCHF 30 (statt wie bisher ab TCHF 50), andererseits haben wir die Abschreibungsfristen der Praxis angepasst (die aktivierten Anlagen bleiben teilweise länger in den Büchern, resp. die Abschreibungsfristen verlängern sich entlang der tatsächlichen Nutzung). Damit wirkt die FHNW der möglichen Bildung von stillen Reserven entgegen. Dies führt bei gleichbleibenden Investitionen zu insgesamt etwas tieferen Abschreibungen (insbesondere bei den Investitionen im Infrastrukturbereich). Die Anpassungen der Rechnungslegung wurde im Vorfeld sowohl mit der Revisionsgesellschaft als auch mit dem SBFI abgesprochen.

Die FHNW plant im Budget 2026 mit TCHF 29'894 Investitionen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die FHNW im Budgetjahr 2026 Mieterausbauten finanzieren muss. Im Rahmen des Neubaus Dreispitz Basel und des Erweiterungsprojektes für die Übergangslösung der PH FHNW in Olten investiert die FHNW für Mieterausbauten TCHF 9'550. Ohne die Mieterausbauten fallen die Investitionen mit TCHF 20'344 deutlich tiefer aus als im Vorjahr (TCHF 27'070). Neben den Mieterausbauten plant die FHNW Investitionen für TCHF 13'345 im Infrastrukturbereich und TCHF 1'562 für IT-Reinvestitionen. Der Anteil Investitionen in den Hochschulen und den Sitzdiensten beträgt TCHF 6'678, wobei die grössten Positionen bei der Hochschule für Life Sciences und der Hochschulen für Technik und Umwelt anfallen werden.

3.4 Sachaufwand

Der Sachaufwand des Budgets 2026 (TCHF 62'804) liegt TCHF 5'162 über dem Forecast 2025 (plus 9.0%). Die Differenz zum Forecast 2025 lässt sich einerseits mit den Sparanstrengungen des laufenden Jahres erklären. Zudem korreliert der budgetierte Sachaufwand mit den steigenden Studierendenzahlen und der geplanten Steigerung im Projektgeschäft (Forschung und Weiterbildung).

3.5 Gebäudeinfrastrukturkosten - Immobilienaufwand

Die gesamten Gebäudeinfrastrukturkosten setzen sich aus dem Immobilienaufwand, dem spezifischen Personalaufwand (für Betrieb und Unterhalt der Gebäude) und den spezifischen Sachkosten (für Betrieb, Umzug und Unterhalt, inkl. Abschreibungen) zusammen.

Der in der Planerfolgsrechnung separat ausgewiesene Immobilienaufwand liegt mit TCHF 59'516 3.0% über dem Forecast 2025 und 1.5% über dem Budget 25. Die höheren Kosten sind u.a. durch die beiden Grossprojekte (Integration der PH Solothurn in Olten und Bezug Neubau Dreispitz in Basel) zu erklären. Insbesondere muss die FHNW im Budgetjahr 2026 für die Übergangslösung der PH-Integration im Campus Olten in Vorleistungen gehen. Dies belastet das Budget 2026 mit netto insgesamt TCHF 330. Ab dem Planjahr 2027 profitiert die FHNW mit Synergien in der Infrastruktur von bis zu TCHF 900 p.a.

3.6 Entwicklung Studierendenzahlen und Erträge Ausbildung

Die Entwicklung der Studierendenzahlen wird in drei Kennzahlen gemessen: Die Neueintritte in Headcount HC, die per Stichtag immatrikulierten Studierenden in HC und die anhand der geplanten Leistungen der Studierenden in Full Time Equivalents FTE umgerechneten Studierenden.

Zur Steuerung der Studierendenzahlen dient der FHNW und ihren Trägern seit Jahren die Zahl der Neueintritte. Die FHNW bespricht in jährlichen Strategiemeetings mit dem Regierungsausschuss die möglichen Tendenzen und Entwicklungen in den einzelnen Hochschulen der FHNW.

Insgesamt plant die FHNW im Budget 2026 mit 4'630 Neueintritten:

Neueintritte Studierende	Ist 2024	FCST 25	Budget 26	Bu26 zu Ist 24	Bu26 zu FCST25
APS FHNW	274	298	285	4.0%	-4.4%
HABG FHNW	176	161	177	0.6%	9.9%
HGK FHNW	293	303	290	-1.0%	-4.3%
HT FHNW (inkl. HTU/HSI)	500	576	590	18.0%	+2.4%
davon HTU FHNW		389	370		
davon HSI FHNW		187	220		
HLS FHNW	279	284	272	-2.5%	-4.2%
HSM FHNW	305	336	327	7.2%	-2.7%
PH FHNW	1'101	1'144	1'103	0.2%	-3.6%
HSA FHNW	413	415	414	0.2%	-0.2%
HSW FHNW	1'070	1'161	1'172	9.5%	0.9%
Total FHNW	4'411	4'678	4'630	5.0%	-1.0%

Per Stichtag 15.10.25 (FCST 25) konnte die FHNW bereits zum dritten Mal in Folge mehr Studierende als im Vorjahr immatrikulieren. Insbesondere das Jahr 2025 war mit 4'678 Neueintritten ausserordentlich erfolgreich. Mit 4'630 budgetierten Neueintritten will die FHNW auch im Jahr 2026 die erfolgreiche Entwicklung fortführen, budgetiert aber in einigen Hochschulen etwas defensiver. Insgesamt sehr erfreulich ist der Start der beiden neuen Hochschulen HSI und HTU gelungen. Auch im Jahr 2026 planen die beiden Hochschulen insgesamt mit einem weiteren Wachstum, wobei die HTU vorsichtiger budgetiert.

Die Entwicklung der **Studierendenzahlen in FTE** wird - nebst der Entwicklung der Anzahl Neueintritte - durch das Studierendenverhalten geprägt. Tendenziell beobachten wir nach wie vor vermehrtes Teilzeit- und berufsbegleitendes Studium. Dies führt dazu, dass die Studierenden länger «im System» verbleiben, was nicht ohne Kostenfolgen bleibt, aus volkswirtschaftlicher Sicht aber auch Vorteile bringt (Fachkräfte werden während des Studiums dem Arbeitsmarkt nicht völlig entzogen). Im Jahr 2026 plant die FHNW mit 11'258 FTEs (Jahresmittelwert, plus 3.4% zum Forecast 2025).

FTE Mittelwert Jahr	Ist 24	FCST 25	Budget 26	Bu26 zu Ist 24	Bu26 zu FCST25
APS FHNW	651	734	750	15.2%	2.3%
HABG FHNW	406	414	428	5.4%	3.4%
HGK Basel FHNW	755	789	775	2.6%	-1.8%
HT FHNW (inkl. HTU/HSI)	1'361	1'381	1'464	7.5%	6.0%
<i>davon HTU FHNW</i>			958		
<i>davon HSI FHNW</i>			506		
HLS FHNW	660	663	687	4.2%	3.7%
HSM Basel FHNW	676	737	763	12.8%	3.5%
PH FHNW	2'322	2'552	2'569	10.6%	0.7%
HSA FHNW	1'101	1'154	1'135	3.1%	-1.6%
HSW FHNW	2'334	2'460	2'686	15.1%	9.2%
Total FHNW	10'267	10'884	11'258	9.6%	3.4%

Die hohen Neueintritte der letzten drei Jahre sowie die geplanten Neueintritte im Jahr 2026 wirken sich – mit einer gewissen Verzögerung – entsprechend auf die FTE aus, was sich wiederum positiv auf die Erträge der Ausbildung auswirken wird. Wichtigste Kennzahl sind hier die Studierendenzahlen in FTE, da sowohl die SBFI-Beiträge als auch die FHV-Beiträge auf der Basis der FTE abgerechnet werden. Nebst der absoluten Entwicklung der FTE ist auch die relative Entwicklung von Fachbereich zu Fachbereich relevant, da die Fachhochschule je Fachbereich unterschiedliche SBFI-Grundbeiträge und FHV-Beiträge erhält.

Dank dieser positiven Entwicklung der Studierendenzahlen plant die FHNW insgesamt mit TCHF 153'211 Erträgen in der Ausbildung, was gegenüber dem Forecast 2025 einem Wachstum von 4.7% entspricht.

Weiterhin gilt es zu beachten, dass seit 1.1.2015 das HFKG (Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes) in Kraft ist. Da die Finanzierung seither nicht mehr entlang von pauschalen Vergütungsbeiträgen je Studierende und Fachbereich erfolgt, sondern in Abhängigkeit

der relativen Entwicklung aller Schweizer Fachhochschulen – sowohl in der Ausbildung als auch in der Forschung - können keine gesicherten Aussagen über die künftigen Grundbeiträge des SBFI gemacht werden.

Zum Zeitpunkt der Budgeteinreichung liegt der FHNW die definitive Abrechnung des SBFI für das Jahr 2025 (auf der Basis der Studierendenkennzahlen von 2023 und 2024) vor. Insgesamt bleibt der Anteil der FHNW stabil. Für das Budget 2026 plant die FHNW mit TCHF 68'890 (Ausbildung) und geht von leicht höheren Grundbeiträgen aus (plus 0.7%).

Bei den FHV-Beiträgen planen wir aufgrund der positiven Entwicklung der Studierendenzahlen einen entsprechend höheren Ertrag (TCHF 54'629, plus 9.5% zum Forecast).

3.6 Entwicklung Erträge und Deckungsgrade im erweiterten Leistungsauftrag

Im Leistungsbereich **aF&E** gehen die Hochschulen davon aus, dass sie ihr Projektvolumen im Jahr 2026 gegenüber Forecast 2025 steigern können (TCHF 72'057, plus 4.9%, inkl. Grundbeiträge SBFI), bleiben aber unter den zu ambitionierten Zielen des Budget 2025 (-1.7%). Die Ertragsziele bleiben ambitioniert, sind aber aufgrund der sehr soliden Auftragsbestände plausibel.

Der im Jahr 2025 budgetierte Kostendeckungsgrad in der aF&E auf Stufe Direkte Kosten (DB1) liegt insgesamt bei 84% und damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages von 75%.

Im Leistungsbereich **Weiterbildung** plant die FHNW (ohne Pädagogische Hochschule FHNW) für 2026 mit budgetierten TCHF 35'616 Drittmittel gegenüber Forecast 2025 (TCHF 33'340) ein Wachstum von 6.8%. Ohne Pädagogische Hochschule plant die FHNW einen DB1 von 146% und liegt damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125%).

Bei den **Dienstleistungen für Dritte** plant die FHNW im 2026 (ohne Pädagogische Hochschule) mit TCHF 4'112 gegenüber Forecast 2025 (TCHF 3'515) ein Wachstum von 17%, dies bei einem DB1 von 140% (Vorgaben des Leistungsauftrages 125%).

Die **Pädagogische Hochschule FHNW** rechnet damit, dass sie die Vorgaben bezüglich spezifisch festgelegtem Deckungsgrad im Jahr 2026 mit 104% erreichen kann (Vorgabe Leistungsauftrag 100% auf Stufe Institut, inkl. Anteil Infrastrukturkosten). Insgesamt plant die PH FHNW mit Drittmitteln in der Weiterbildung und bei Dienstleistungen für Dritte von TCHF 19'965 und damit 16% mehr als im Forecast 2025 (TCHF 17'214).

3.7 Entwicklung Durchschnittskosten und Selbstfinanzierungsgrad

Die **Durchschnittskosten der Ausbildung** sind in den ersten Jahren an der FHNW kontinuierlich gesunken. Dank stetigem Wachstum bei den Studierendenzahlen (in FTE) konnten die Ausbildungsgefässe und damit die Durchschnittskosten gezielt optimiert werden. Als Folge der tiefen Anmeldezahlen in den Jahren 2021 und 2022 und in Kombination mit der Lohnkostenentwicklung sind die Durchschnittskosten in den Jahren 2022 bis 2024 gestiegen. Dank striktem

Kostenmanagement und den aktuell hohen Neueintritten können wir im Budget 2026 wieder mit sinkenden Durchschnittskosten rechnen. Mit geplanten Durchschnittskosten von CHF 28'063 bleibt die FHNW im Budget 2026 damit auch unter den Vorgaben des Leistungsauftrages (CHF 29'450).

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Total Erträge ohne Globalbeitrag in % Total Aufwand, inkl. Infrastrukturkosten) soll gem. Budget im Jahr 2026 auf 53.6% gesteigert werden (Budget 2025 53.2%).

4. Entwicklung Eigenkapital

Treffen die Annahmen und Prognosen ein, wird sich das Eigenkapital der FHNW per 31.12.2026 wie folgt entwickeln:

Entwicklung Eigenkapital FHNW (in TCHF)	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2026
Erwartetes Ergebnis		-894	-1'209
(Erwartetes) Eigenkapital	8'277	7'383	6'174

5. Ausblick

Gemäss Forecast 2025 und Budget 2026 plant die FHNW mit einer fast ausgeglichen Rechnung und damit mit einer stabilen Entwicklung des verbleibenden Eigenkapitals - dies trotz einer substanziellen Finanzierungslücke bei der PH (dies insbesondere als Folge der Teuerung und der erfolgreichen Entwicklung der Studierendenzahlen). Die Kompensation dieser Finanzierungslücke ist nur dank zusätzlicher Massnahmen aller Organisationseinheiten der FHNW möglich. Ein Teil dieser Massnahmen wirkt nur einmalig oder ist befristet und damit nicht nachhaltig. Die finanzielle Situation der FHNW bleibt damit angespannt und es besteht in diesem engen finanziellen Rahmen (zu) wenig Raum für Innovation und strategische Entwicklungsprojekte.

Chancen sieht die FHNW in der Entwicklung des Kernauftrages Ausbildung – die erfolgte Portfolioentwicklung (neue Studiengänge und Studienrichtungen) im Leistungsauftrag 21-24 und die Portfolioergänzungen (HTU, HSI, HSW) im Leistungsauftrags 25-28 wirken sich positiv aus. Chancen wie auch Risiken sehen wir im erweiterten Leistungsauftrag – einerseits ist die Bundesfinanzierung der wichtigsten Forschungsförderungsorganisationen zumindest unsicher. Zudem steigt der Wettbewerb um diese Fördergelder wie auch um die Teilnehmenden von Weiterbildungsprogrammen stetig.

Als finanziell grösstes Risiko sehen wir das drohende Entlastungspaket des Bundes. Sollte dieses Entlastungspaket beschlossen und rechtskräftig werden, fehlen der FHNW ab 2027 jährlich bis zu 12.5 Mio. Bundesbeiträge. Diese zusätzlichen Ertragseinbrüche könnte die FHNW nicht mehr ohne Unterstützung bewältigen und sähe sich gezwungen, bei Ihren Trägerkantonen einen Nachtragskredit zu beantragen.

Beilagen: Budget 2026 Übersicht

Erfolgsrechnung in TCHF	Budget 2026	Forecast 2025	Budget 2025	Ist 2024
Personalaufwand	417'204	405'118	411'284	400'776
Sachaufwand	62'804	57'642	60'433	58'256
Immobilienaufwand	59'516	57'774	58'636	58'328
Aufwand	539'524	520'533	530'352	517'361
SBFI-Grundbeiträge	-68'890	-68'388	-67'865	-66'717
FHV-Gelder	-54'629	-49'872	-51'060	-46'124
Semester- und übrige Gebühren	-29'693	-28'084	-26'880	-26'775
Ertrag Ausbildung	-153'211	-146'344	-145'805	-139'616
SBFI-Grundbeiträge	-11'780	-12'209	-12'075	-11'990
Forschungsgelder Bund	-34'619	-33'801	-35'704	-35'523
Forschungsgelder Dritte	-24'127	-21'353	-24'269	-21'098
Forschungserträge Trägerkantone	-1'531	-1'340	-1'245	-818
Ertrag Forschung	-72'057	-68'703	-73'294	-69'430
Weiterbildungserträge Dritte	-39'776	-36'152	-39'352	-37'741
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-12'484	-11'553	-13'170	-12'833
Ertrag Weiterbildung	-52'260	-47'706	-52'522	-50'574
Dienstleistungserträge Dritte	-5'122	-4'509	-5'495	-6'567
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-2'151	-1'854	-1'702	-2'349
Dienstleistungserträge	-7'274	-6'363	-7'198	-8'916
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-1'426	-1'363	-1'165	-1'048
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-2'881	-2'263	-2'216	-2'308
Total Ertrag (ohne Globalbeitrag der Trägerkantone)	-289'108	-272'743	-282'199	-271'891
Globalbeitrag der Trägerkantone	-249'207	-246'896	-246'854	-233'952
Ertrag	-538'315	-519'639	-529'053	-505'843
Ergebnis	1'209	894	1'299	11'518
	(Aufwandsüberschuss)	(Aufwandsüberschuss)	(Aufwandsüberschuss)	(Aufwandsüberschuss)
Studierende und Personal in headcounts und full time equivalent	Budget 2026	Forecast 2025	Budget 2025	Ist 2024
Studierende Neueintritte per 15.10. in Headcounts (HC) ¹	4'630	4'678	4'525	4'411
Studierende Headcounts (HC) ¹	15'018	14'527	14'532	13'987
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr) ¹	11'258	10'884	10'848	10'267
Personal in FTE (100% Anstellung) ²	2'439	2'392	2'439	2'381
Personal in FTE (100% Anstellung) ³	2'432	2'421	2'422	2'378

¹Forecast Studierende: Ist 2024

²Personalbestand per 31.12.; Forecast 31.10.

³Personalbestand Jahresmittelwerte